

# Abschlussbericht:

## Studienreise

von Studierenden der Universität Wien  
zur Ägyptischen Generalstaatsanwaltschaft  
vom 15. bis 20. Februar 2025



Sitz der Generalstaatsanwaltschaft, Neu-Kairo



Vom 15. bis zum 20. Februar 2025 lud die Ägyptische Generalstaatsanwaltschaft eine Delegation von 40 Studentinnen und Studenten der Rechtswissenschaften der Universität Wien (Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Lysander Fremuth), der Northumbria University, Vereinigtes Königreich (Betreuer: Prof. Dr. Mohamed Badar), und der German University in Cairo (Betreuerin: Prof. Dr. Nora Salem) zu einer Studienreise nach Kairo ein. Deren Ziel war es, den Studierenden ein Verständnis des ägyptischen und für den

arabischen Raum eine Maßstabsfunktion einnehmenden Rechtssystems, insbesondere auch des Strafrechts und der Gerichtsverfahren, zu vermitteln. Dies wurde ergänzt durch den Austausch mit hochrangigen Politikerinnen und Politikern über aktuelle nationale und globale Themen und Herausforderungen sowie einschlägige Fachvorträge. Zudem machten die Studierenden eine Vielzahl bereichernder kultureller Erfahrungen und hatten Gelegenheit, sich mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen Kulturen und Rechtstraditionen auszutauschen.



Der Besuch begann mit einer offiziellen Begrüßung durch den Generalstaatsanwalt, Mohamed Shawky, und *chief judge*, Ali Mokhtar, Leiter der Administration der Staatsanwaltschaft.

Im Rahmen des Festaktes sprachen die Präsidenten der ägyptischen Hochschulen und Prof. Michael Lysander Fremuth als Vertreter der Universität Wien und Direktor des Ludwig Boltzmann Instituts für Grund- und Menschenrechte. In seiner *ceremonial speech* hob er die Bedeutung des interkulturellen Austauschs und der Kooperation für die Lösung der dringenden Probleme transnationalen Charakters hervor. Dabei gehe es nicht darum, Unterschiede zu negieren oder zu nivellieren; vielmehr müsse einander zugehört und respektvoll gestritten werden, um gemeinsame Werte und Vorstellungen zu identifizieren, auf deren Grundlage ein konzertiertes Handeln möglich sei. Die Hoffnung ruhe dabei insbesondere auf der jungen Generation; sie zusammenzuführen sei eines der zentralen Anliegen der Studienexkursion, die durch die Universität Wien und die Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät großzügig unterstützt worden sei. Fremuth freute sich zudem, dass Lehrende aus Ägypten im Human Rights Masterprogramm der Universität Wien unterrichten, ihre Perspektiven einbringen und derart zu einem besseren Verständnis des internationalen Menschenrechtsschutzes für die Studierenden beitragen.



Im Anschluss an die Begrüßung nahmen die Studierenden an drei Vorträgen renommierter Expertinnen und Experten teil. Dazu gehörten ein Überblick über das ägyptische Justizsystem von *chief judge* Mokhtar, Einblicke in das ägyptische Strafrecht aus einer rechtsvergleichenden Betrachtung von Prof. Mohamed Badar und eine Erkundung des ägyptischen Rahmens für internationale Rechtspolitik von Dr. Jasmine Moussa, Rechtsberaterin des Außenministeriums. Die Studierenden schätzten insbesondere die offenen Worte von Moussa hinsichtlich der Bedeutung von Frauen in Wissenschaft und Politik sowie die Möglichkeit, sich im Anschluss an ihren Vortrag noch lange und ausführlich mit der Referentin bilateral auszutauschen.



Am zweiten Tag hielten Prof. Dr. Nora Salem und Prof. Dr. Mohamed Badar einen aufschlussreichen Vortrag über die aktuellen Herausforderungen betreffend die Durchsetzung von Entscheidungen des Internationalen Strafgerichtshofs und des Internationalen Gerichtshofs. Dieser wurde im Anschluss von Prof. Dr. Michael Lysander Fremuth kommentiert und mit den Studierenden, etwa hinsichtlich des Konflikts im Nahen Osten, aber auch des Klimawandels, kritisch diskutiert. Darüber hinaus bereicherte Dr. Wassim El Sisi den Tag mit einem Seminar zum Thema „Justiz und Recht in der alten ägyptischen Zivilisation“, das neue Einblicke in den wertvollen historischen Kontext lieferte.



Im Anschluss besuchten die Studierenden die Neue Verwaltungshauptstadt Kairo und hatten die Ehre, an einer Sitzung mit Botschafter Badr Abdel-Aty, dem Minister für auswärtige Angelegenheiten und Einwanderung, teilzunehmen. Er referierte über die ägyptische Außenpolitik, die Herausforderungen des Wiederaufbaus des Gazastreifens und Einwanderungsfragen. In der anschließenden

Diskussion wurde das wechselseitige Verständnis für unterschiedliche Zugänge und Prioritäten in Ansehung einschlägiger Fragen gestärkt.

Als Teil des Kulturprogramms besuchten die Studierenden zum Abschluss die Cathedral of the Nativity of Christ – die größte Kathedrale im Nahen Osten – und die Al-Fattah al-Aleem Moschee als drittgrößte Moschee der Welt. Das Ministerium für Jugend und Sport organisierte zudem soziale Aktivitäten, darunter ein Paddelspiel im Heliopolis Sporting Club.





Das Kulturprogramm wurde am dritten Tag fortgesetzt und wusste mit zwei Highlights aufzuwarten: Dem Besuch der Pyramiden von Gizeh – dem letzten noch existierenden Weltwunder der Antike – und des Großen Ägyptischen Museums, das heuer im Sommer offiziell eröffnet wird. Die Studierenden erlangten dadurch noch tiefere Einblicke in das reiche Kulturerbe Ägyptens.

Das akademische Programm wurde am Abend mit zwei Vorträgen zur Regulierung disruptiver Technologien fortgesetzt. Prof. Dr. Michael Lysander Fremuth referierte zur neuen KI-Verordnung der EU und deren Bedeutung für Innovation und



Wettbewerbsfähigkeit; Dr. Sara El Deeb stellte Regulierungsansätze in Ägypten vor. Ungeachtet der späten Stunde beteiligten sich die Studierenden noch intensiv an der anschließenden Paneldiskussion und zeigten großes Interesse an den und Verständnis für die Herausforderungen, denen sich die Regulierung in Ansehung neuer Technologien und des technologischen Fortschritts ausgesetzt sieht.

Der vierte Tag begann mit einem Vortrag von Dr. Malvika Unnithan über die Rechte von Kindern in bewaffneten Konflikten nach internationalem Recht. Es folgte ein prestigeträchtiger Besuch im ägyptischen Parlament, einschließlich einer Sitzung unter der Leitung des Sprechers des Parlaments Hanafi el Gebaly.



Anschließend besuchten die Teilnehmenden das Justizministerium, wo eine interaktive Fragerunde mit Justizminister Adnan Al-Fangary einen interessanten Einblick in aktuelle rechtliche Herausforderungen und Vorhaben der Regierung, insbesondere zur Neuregelung der Untersuchungshaft, bot.



Zum Abschluss des Tages besuchten die Studierenden das Ministerium für soziale Solidarität, wo Ministerin Dr. Maya Morsy die Strategien und Initiativen des Ministeriums zum Schutz sozial schwacher Bevölkerungsgruppen vorstellte.



Im Anschluss an das politische Programm wurden die Studierenden der Universität Wien zum Abendessen in der Residenz des Österreichischen Botschafters in Kairo, Dr. Georg Pöstinger, empfangen. Dies bot einen Rahmen, um mehr über die Schwerpunkte und Interessen österreichischer Außenpolitik im Nahen und Mittleren Osten zu lernen und die gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse gemeinsam mit erfahrenen Diplomaten zu reflektieren.



Ministerium für soziale Solidarität, Ministerin Dr. Maya Morsy



Am fünften Tag nahmen die Studierenden an einer Gerichtsverhandlung im Strafgericht von Neu-Kairo teil und verfolgten einen Mordprozess, in dem die Staatsanwaltschaft nach einem – aus österreichischer Sicht ungewöhnlich pathetisch gehaltenen Plädoyer – die Verhängung der Todesstrafe beantragte. Hier zeigte sich ein beachtlicher Unterschied zu Europa, in welchem die Todesstrafe unter allen Umständen geächtet ist, der auch die Studierenden sehr beschäftigt und zu anschließenden Diskussionen bewogen hat.

Auf diese Erfahrung folgte ein Besuch des ägyptischen Verfassungsgerichts in Maadi. Die Teilnehmer waren beeindruckt von der Beschreibung der Arbeitsweise des Obersten Gerichtshofs sowie den detaillierten verfassungshistorischen Erläuterungen, die Richter Paul Fahmy Iskandar und andere renommierte Richter gegeben haben. In der anschließenden Fragerunde beleuchteten die Studierenden der Universität Wien insbesondere die Unterschiede zwischen dem ägyptischen Rechtssystem und den Kompetenzen des österreichischen Verfassungsgerichtshofes. Einigkeit bestand hinsichtlich der Relevanz verfassungsgerichtlichen Rechtsschutzes auch gegenüber der Legislative.



Der Tag endete mit einer heiteren Felukenfahrt auf dem Nil bei Sonnenuntergang, in deren Rahmen der ungezwungene Austausch unter den Studierenden noch vertieft und freundschaftliche Bande geknüpft werden konnten.



Am letzten Tag erfolgte eine Führung durch die 10<sup>th</sup> Ramadan Badr Correctional and Rehabilitation Facility; einer modernen Justizvollzugsanstalt, die zum Maßstab künftiger Anstalten erhoben werden soll. Im Sitzungssaal der Generalstaatsanwaltschaft folgte sodann ein Vortrag von Botschafterin Dr. Namira Negrn zu aktuellen Fragen von Migration und Asyl. Diesem folgten die Studierenden ebenso aufmerksam wie der sich anschließenden leidenschaftlich-kontroversiellen

und zugleich respektvollen Debatte zwischen der Botschafterin und Prof. Dr. Fremuth.

Den Abschluss des Programms bildete eine Veranstaltung zur Vorstellung der Ausbildungsstrategie der Staatsanwaltschaft, die von Premierminister Mostafa Al Madbouly eröffnet und von Politikern und Wissenschaftlern durchgeführt wurde.





Am letzten Abend bot ein Restaurant in Neu-Kairo den Studierenden die Möglichkeit eines herzlichen Abschieds und einer ersten Nachbesprechung der Studienreise.

Die Rückmeldungen der Studierenden fielen außerordentlich positiv aus. Sehr schätzen sie die vielfältigen Einblicke in das Recht und die Kultur Ägyptens, den Austausch mit Politikerinnen und Politikern, auch über kontroverielle Themen, die angeregten und

respektvollen akademischen Debatten sowie die Ausgewogenheit zwischen den sehr unterschiedlichen Programmpunkten der Exkursion. Der Versuch, akademische Fortbildung mit politischen Diskussionen und einem interkulturellen Austausch zu kombinieren, scheint daher geglückt. Auch auf nachdrücklichen Wunsch der Studierenden wird es am Ludwig Boltzmann Institut in Wien noch ein De-Briefing zur Exkursion geben.